

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 8. December 1865.

49.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

Des Jahrmarkts wegen erscheint die nächste Nr. ds. Bl. schon
Donnerstag, den 14. December.

Anzeigen für dieselbe werden bis spätestens Mittwoch früh 8 Uhr erbeten.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Was der preussische Minister v. Bismarck in Paris gewollt hat, darüber haben sich nicht bloß die Deutschen, sondern auch andere Völker die Köpfe zerbrochen. Bald hieß es, er suche Napoleon dafür zu gewinnen, daß Schleswig-Holstein preussisch würde, bald, man rathschlage über das Schicksal Belgiens, dessen König auf den Tod darniederliegt, bald, die Rheinprovinzen würden verhandelt. Ein französisches Blatt, das sonst gut unterrichtet ist, meldet jetzt, daß Bismarck bloß deshalb in Paris gewesen sei, um das österreichische Ansehen scheitern zu machen. Oesterreich hätte dann in seiner höchsten Noth die preussischen Geldsäcke, die immer bereit gehalten werden, nehmen müssen für — Holstein. Der Plan ist nun freilich mißglückt, aber schwerlich auf immer; denn die Millionen, die jetzt in den österreichischen Staatsäckel fließen, sind nur Tropfen auf einen heißen Stein. —

In den österreichischen Einzellandtagen, die jetzt versammelt sind, regt sich die Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Regierung, besonders mit der Aufhebung der Verfassung. Der steirische Landtag spricht der Regierung geradezu das Recht ab, bestehende Gesetze einseitig aufzuheben. Wenn es nicht gelingt, Ungarn für sich zu gewinnen, so kann Oesterreich noch ganz andern Leiden entgegen sehen, als die aus der Finanznoth erwachsenen sind.

In Schleswig Bilderstürmerei. Der Augustenburger muß in eilige aus allen Schau- fenstern und allen öffentlichen Localen hinaus. Sollen wir man 'n Teufel an die Wand malen? fragen die ärgerlichen Besitzer. Wenn sie aber ihres Gouverneurs Frau Gemahlin zu Visiten eifrig von Haus zu Haus eilen sehen, dann lächeln sie und sagen: siehe da! unsere Gouver- nante! —

In Schleswig ist die Erbitterung gegen alles Preussische im Wachsen. Beispielsweise wird angeführt, daß die Liedertafel in Flensburg, eine Gesellschaft von 900 Mitgliedern, alle preussischen Officiere, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, herausballotirte und ebenso solche Schleswiger, die im Geruche stehen, Preußenfreunde zu sein. —

Gegen den Grafen Eulenburg, welcher den Koch Dtt erschlagen hat, lautet das Erkenntniß des Kriegsgerichts auf 9 Monate Festung. —

Im königlichen Schlosse in Berlin war am 1. und 2. December die Ausstattung der Prinzessin Alexandrine ausgestellt. Die Prinzessin ist die Braut eines Herzogs von Mecklenburg und erhält von ihrer Mutter, der Prinzessin Marianne, einer der reichsten Fürstinnen Europa's, als Morgengabe eine Mitgift von 7 Millionen Thalern und eine Herrschaft in Schlesien. —

Die Stadtverordneten in Berlin waschen eifrig ihre schwarze Wäsche. Beim Ankauf von